



ITI

Academy Week

8.7.23 -

16.7.23

A project by the International Theatre Institute
– German Centre at Theater der Welt 2023
Ein Projekt des Internationalen Theaterinstituts
– Zentrum Deutschland bei Theater der Welt 2023

Programme
Programm

content *inhalt*

Towards Decolonial Futures in Performing Arts: Conflict and Care Dr. Özlem Canyürek <i>Auf dem Weg zu einer dekolonialen Zukunft der Darstellenden Künste: Konflikt und Fürsorge</i>	4
Calendar <i>Kalender</i>	10
Exhibition <i>Ausstellung</i>	15
Performances & Installations <i>Performances & Installationen</i>	25
On Making and Taking Space Nora Tormann & Laia Montoya <i>Über das Schaffen und Einnehmen von Raum</i>	38
ITI Annual Conference <i>ITI Jahrestagung</i>	46
Fellows ITI Academy	50
The Mentors <i>Die Mentor*innen</i>	70
ITI Journal	72
About the ITI Academy <i>Über die ITI Academy</i>	73
Credits <i>Beteiligte</i>	75
Picture Credits & Imprint <i>Bildnachweise & Impressum</i>	78

Towards Decolonial Futures in Performing Arts: Conflict and Care

**Dr. Özlem
Canyürek**

In recent years, we have been witnessing a shift in terminology from “international” to “transnational” in the discourse around diversity and, consequently, in transformation discussions in the cultural sector in Germany. This shift is not merely a matter of semantics, but an urgent call for change in how artistic practices are produced and received. It also reflects an essential recognition of the limitations of the international exchange programs that tend to reinforce the dominant Eurocentric notions of contemporary art.

A transnational performing arts scene that is open to the coexistence of different ways of being and knowing offers immense potential for diversifying artistic knowledge-making. The crucial question, however, is: will the transnational perspectives be enough to truly dismantle the national boundaries that have historically defined the performing arts scene? If so, what are the preconditions of this transformation? To achieve a more egalitarian transnational performing arts scene, we must begin by recognising that the concept of knowledge itself is deeply rooted in the Euro-Western tradition. This means that the promotion of transnationality in the performing arts must involve a decolonial approach that seeks to disrupt the colonial, paternalistic, and capitalist modes of thought and action that have shaped our understanding of knowledge and artistic practices. In other words, to overcome this legacy, transnational performing arts and its institutions need to search relentlessly for alternative approaches and methods driven by collectivism and alliances that identify Eurocentric knowledge – regardless of where on the globe this knowledge is produced – as a form of power to be decolonised. This means engaging in an ongoing process of unlearning, learning, and relearning that involves multiple conflicts, ambiguities, negotiations, and transitions.

Conflict is a constitutive feature of democracy and an inherent part of transnational imaginaries. As political theorist Chantal Mouffe puts it, critical artistic practices thrive

on disagreement and bring marginalised voices and perspectives to the fore in order to confront existing hegemonic structures. The decolonial transnational frameworks, driven by conflicts between equals, provide possibilities to generate a counter-canon that embraces non-hegemonic artistic interventions. This perspective is necessary to address epistemic inequalities in the performing arts and validate other ways of knowing beyond the Western canon.

A fundamental step that has yet to be taken in a decolonial direction is the creation and dissemination of transnational artistic trajectories grounded in caring practices that aim to promote epistemic diversity and alternative forms of knowledge production. However, it should be kept in mind that these efforts require a critical examination of the conditions of transnational frameworks, including the power dynamics that shape them, in order not to reproduce colonial framings.

Now is the time to discuss the conditions that enable or hinder caring practices, the agencies and spaces of care, and support mechanisms, beyond funding, are required to make care strategies part of the transnational performing arts scene as well as a primary task of its institutions and cultural policies.

Dr. Özlem Canyürek is a sociologist, independent cultural policy researcher and lecturer at several universities in Germany. Her research focuses on the absent forms of knowledge, especially migration-situated, and actors in the Germanic performing arts scene and the role of cultural policy in diversifying knowledge production. In 2021, she was commissioned by the German Performing Arts Fund to investigate the diversification processes in the performing arts, and in 2022 by ASSITEJ Germany to map the overlooked dimensions and actors of diversity in the independent children's and youth theatre festival scene.

***Auf dem Weg
zu einer
dekolonialen
Zukunft der
Darstellenden
Künste:
Konflikt und
Fürsorge***

***Dr. Özlem
Canyürek***

In den letzten Jahren ist im Diversitätsdiskurs und damit auch in den Transformationsdebatten im Kulturbereich in Deutschland eine Verschiebung der Begrifflichkeiten von „international“ zu „transnational“ zu beobachten. Diese Verschiebung ist nicht nur eine Frage der Semantik, sondern ein dringender Aufruf, die Art und Weise zu verändern, in der künstlerische Praktiken produziert und rezipiert werden. Sie spiegelt auch eine wesentliche Anerkennung der Grenzen von internationalen Austauschprogrammen wider, die dazu neigen, die dominanten, eurozentristischen Vorstellungen von zeitgenössischer Kunst zu verfestigen.

Eine transnationale Szene der Darstellenden Künste, die für die Koexistenz verschiedener Seins- und Wissensformen offen ist, bietet ein immenses Potenzial für die Diversifizierung von künstlerischer Wissensproduktion. Die entscheidende Frage ist jedoch: Reichen transnationale Perspektiven aus, um die nationalen Grenzen, die die Szene der Darstellenden Künste historisch definiert haben, wirklich zu überwinden? Wenn ja, was sind die Voraussetzungen für diesen Wandel?

Um eine gleichberechtigte, transnationale Szene der Darstellenden Künste zu schaffen, müssen wir zunächst anerkennen, dass das Konzept des Wissens selbst tief in der europäisch-westlichen Tradition verwurzelt ist. Das bedeutet, dass die Förderung von Transnationalität in den Darstellenden Künsten einen dekolonialen Ansatz erfordert, der darauf abzielt, die kolonialen, paternalistischen und kapitalistischen Denk- und Handlungsweisen zu durchbrechen, die unser Verständnis von Wissen und künstlerischer Praxis geprägt haben. Mit anderen Worten: Um dieses Erbe zu überwinden, müssen die transnationalen Darstellenden Künste und ihre Institutionen unermüdlich nach alternativen Ansätzen und Methoden suchen, die, angetrieben von Kollektivismus und Allianzen eurozentristisches Wissen - unabhängig davon, wo auf dem Globus dieses Wissen produziert wird - als eine Form der Macht identifizieren, die es zu dekolonisieren gilt. Dies bedeutet, sich auf einen fortlaufenden Prozess des Verlernens, Lernens und Umlernens einzulassen, der zahlreiche Konflikte, Ambiguitäten, Verhandlungen und Transitionen mit sich bringt. Konflikte sind ein konstitutives Merkmal von Demokratie und ein integraler Bestandteil transnationaler Imaginationen. Wie die politische Theoretikerin

Chantal Mouffe sagt, leben kritische künstlerische Praktiken von Meinungsverschiedenheiten und rücken marginalisierte Stimmen und Perspektiven in den Vordergrund, um bestehende hegemoniale Strukturen herauszufordern. Diese dekolonialen und transnationalen Strukturen, die von Konflikten zwischen Gleichen angetrieben werden, bieten die Möglichkeit, einen Gegenkanon zu schaffen, der nicht-hegemoniale, künstlerische Interventionen umfasst. Diese Perspektive ist notwendig, um epistemische Ungleichheiten in den Darstellenden Künsten zu thematisieren und andere Formen des Wissens jenseits des westlichen Kanons zu validieren.

Ein grundlegender Schritt, der noch in eine dekoloniale Richtung unternommen werden muss, ist die Schaffung und Verbreitung transnationaler, künstlerischer Ansätze, die auf Praktiken der Fürsorge beruhen und darauf abzielen, epistemische Vielfalt und alternative Formen von Wissensproduktion zu fördern. Dabei sollte jedoch bedacht werden, dass diese Bemühungen eine kritische Auseinandersetzung mit den transnationalen Rahmenbedingungen erfordern einschließlich der sie prägenden Machtdynamiken, um keine kolonialen Rahmungen zu reproduzieren.

*Es ist an der Zeit, die Bedingungen zu diskutieren, die Praktiken der Fürsorge ermöglichen oder behindern, die Akteur*innen und Räume der Fürsorge und die Unterstützungsmechanismen, die über die Finanzierung hinaus notwendig sind, um Strategien der Fürsorge zu einem Teil der transnationalen Szene der Darstellenden Künste und zu einer Hauptaufgabe ihrer Institutionen und Kulturpolitik zu machen.*

*Dr. Özlem Canyürek ist Soziologin, unabhängige Kulturpolitikforscherin und Dozentin an mehreren Universitäten in Deutschland. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die abwesenden, insbesondere migrationsbedingten Wissensformen und Akteur*innen in der Szene der Darstellenden Künste in Deutschland sowie die Rolle der Kulturpolitik bei der Diversifizierung der Wissensproduktion. Im Jahr 2021 untersuchte sie im Auftrag des Deutschen Fonds Darstellende Künste die Diversifizierungsprozesse in den Darstellenden Künsten und 2022 im Auftrag der ASSITEJ Deutschland die übersehenen Dimensionen und Akteur*innen der Diversität in der freien Kinder- und Jugendtheaterfestivalszene.*

Calendar

Kalender

8.7.

21:15 – 22:45 + DJ Set

Spellbound

_Hanna Launikovich & Laura Waltz
Museum Angewandte Kunst
ITI Academy Space

9.7.

10:00 – 18:00

ITI Academy Space

Exhibition *Ausstellung*
Museum Angewandte Kunst

12:00 – 13:00

Shapeshifting Game:

Workshop for children (6-11 years)

_Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz & Sandra Krause
Museum Angewandte Kunst
El Warcha Werkstatt

13:00 – 13:45

Shapeshifting Game:

Dance Solo

_Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz
Museum Angewandte Kunst
Basement

11.7.

12:00 – 15:00

ITI Academy Space
Exhibition *Ausstellung*
Museum Angewandte Kunst

13:00 – 13:45

Me & White Supremacy
_Berfin Orman
Museum Angewandte Kunst
Theater der Welt Archive

16:00 – 17:30

Voyager
_Anastasija Bräuniger
Museum Angewandte Kunst
ITI Academy Space

12.7.

12:00 – 20:00

ITI Academy Space
Exhibition *Ausstellung*
Museum Angewandte Kunst

12:00 – 13:00

**Shapeshifting Game:
Workshop for children (6-11 years)**
_Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz & Berfin Orman
Museum Angewandte Kunst
El Warcha Werkstatt

13:00 – 13:45

Shapeshifting Game:

Dance Solo

_Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz

Museum Angewandte Kunst

Basement

17:00 – 17:45

Me & White Supremacy

_Berfin Orman

Museum Angewandte Kunst

Theater der Welt Archive

13.7.

12:00 – 15:00

ITI Academy Space

Exhibition *Ausstellung*

Museum Angewandte Kunst

14:00 – 14:45

Me & White Supremacy

_Berfin Orman

Museum Angewandte Kunst

Theater der Welt Archive

16:00 – 17:30

Voyager

_Anastasija Bräuniger

Museum Angewandte Kunst

ITI Academy Space

20:00 – 21:15 + After Show Talk

BABYLON

_Jäckie Rydz

studioNAXOS Frankfurt

14.7.

12:00 – 18:00

ITI Academy Space
Exhibition *Ausstellung*
Museum Angewandte Kunst

13:00 – 13:45

Shapeshifting Game:
Dance Solo
_Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz
Museum Angewandte Kunst
Basement

15.7.

12:00 – 18:00

ITI Academy Space
Exhibition *Ausstellung*
Museum Angewandte Kunst

10:00 – 17:30

ITI Annual Conference:
Conflict & Care:
dispute as a part of transformation
within the performing arts and its institutions
Chagallsaal
Schauspiel Frankfurt

20:00 – 21:15

BABYLON
_Jäckie Rydz
studioNAXOS Frankfurt

16.7.

10:00 – 12:00

ITI Academy Space
Exhibition Ausstellung
Museum Angewandte Kunst

Exhibition *Ausstellung*

9.7.-16.7. (except Mondays / *außer Montags*)

Museum Angewandte Kunst

ITI Academy Space

Opening Times of the ITI Academy Space Exhibition

Öffnungszeiten des ITI Academy Space Ausstellung

free admission *Freier Eintritt*

9.7. / 10:00 – 18:00

11.7. / 12:00 – 15:00

12.7. / 12:00 – 20:00

13.7. / 12:00 – 15:00

14.7. / 12:00 – 18:00

15.7. / 10:00 – 18:00

16.7. / 10:00 – 12:00

RHEINREFLEXE

_Maíra Wiener

The short film RHEINREFLEXE deals with the history of the fishing village of Alt-Dettenheim, which was relocated to Altenbürg in 1813, and invites the viewer to dive into a world between reality and fiction. Which overlaps and interconnections can be produced between real events and old as well as new fictions for Alt-Dettenheim? Through interviews with people who are personally connected to the local history, insights are gained into the former and present significance of the village and its ecology. In addition, the film accompanies a fictional, and yet unknown creature in its habitats in landscapes close to the Rhine. Could it point out future ways to sustainable relationships between humans and nature?

*Der Kurzfilm RHEINREFLEXE beschäftigt sich mit der Geschichte des Fischerdorfes Alt-Dettenheim, das 1813 nach Altenbürg verlegt wurde, und lädt die Zuschauer*innen ein, in eine Welt zwischen Realität und Fiktion einzutauchen. Welche Überschneidungen und Vernetzungen lassen sich zwischen realen Ereignissen und alten sowie neuen Fiktionen für Alt-Dettenheim herstellen? Durch Interviews mit Menschen, die persönlich mit der Ortsgeschichte verbunden sind, werden Einblicke in die frühere und heutige Bedeutung des Dorfes und seiner Ökologie gewonnen. Darüber hinaus begleitet der Film ein fiktives, noch unbekanntes Lebewesen in seinen Lebensräumen in rheinnahen Landschaften. Könnte es zukünftige Wege zu nachhaltigen Beziehungen zwischen Mensch und Natur aufzeigen?*

Idea, Direction & Production / Idee, Regie & Produktion: Maíra Wiener
Concept / Konzept: Maíra Wiener & Benjamin Hotz
Camera & Editing / Kamera & Schnitt: Benjamin Hotz
Camera Assistant / Kamera-Assistenz: Johannes Lörz Sounddesign:
Lukas Gauntt
Performance: Maíra Wiener, Lukas Gauntt, Johannes Lörz Outside-eye

Dramaturgy: "Outside-eye" Dramaturgie:

Stefania Smolkina

Social Media & PR Management: Karina Sachs

Interviews: Cornelia Gorenflo, Michael Heedfeld, Rainer Oberacker

Thanks to: Association for Fruit Growing, Gardening and Landscape Liedolsheim e.V.

Friends of the Waldmühle e.V.

Dank an: Verein für Obstbau, Garten und Landschaft Liedolsheim e.V.

Freunde der Waldmühle e.V.

Supported by Fonds Darstellende Künste with funds from the Federal Government Commissioner for Culture and Media within the program

NEUSTART KULTUR. Supported by the municipality of Dettenheim.

Supported by Water to Water.

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR. Unterstützt von der Gemeinde Dettenheim. Unterstützt von Water to Water.

Opening hours of exhibition in the ITI Academy Space

Öffnungszeiten der Ausstellung im ITI Academy Space

Language *Sprache*: German with English Surtitles *Deutsch mit englischen Untertiteln*



LANDSFRAU

_Mariann Yar

Due to the ongoing war and the resulting loss of cultural assets, the Afghan community is constantly exposed to a kind of collective amnesia. This raises the question of how cultural heritage is manifested and passed on. Is memory also capital? How do we remember? The installation „LANDSFRAU“ uses the form of the archive to challenge and overwrite stereotyped images and to counteract a Western claim of objectivity by museums. It contains associative images around Afghanistan and life in the (German) diaspora, biographical materials as well as immaterial knowledge such as folk wisdom and idioms. By sampling and collaging these elements, the subjectivity of memory is underlined. Without claiming universal validity, this subjective narrative - as one of several - becomes a form of non-violent resistance.

Die afghanische Gemeinde ist durch den anhaltenden Krieg und dem damit einhergehenden Verlust von Kulturgütern ständig einer Art kollektiver Amnesie ausgesetzt. Daher stellt sich die Frage, wie kulturelles Erbe manifestiert und weitergegeben wird. Ist Erinnerungsvermögen auch Kapital? Wie erinnern wir? Die Installation „LANDSFRAU“ nutzt die Form des Archivs, um stereotypisierte Bilder herauszufordern, zu überschreiben und einem westlichen Objektivitätsanspruch von Museen entgegenzuwirken. Sie enthält assoziative Bilder rund um Afghanistan und das Leben in der (deutschen) Diaspora, biographische Materialien sowie immaterielles Wissen, wie Volksweisheiten und Redewendungen. Durch das Sampling und das Collagieren dieser Elemente wird die Subjektivität von Erinnerung unterstrichen. Ohne einen Anspruch auf Allgemeingültigkeit wird diese subjektive Erzählung – als eine von vielen – dabei zu einer Form gewaltlosen Widerstands.

Concept / Konzept:

Mariann Yar, Cornelius Reitmayr, Alessa Maria Karešin

Performance: Mariann Yar

Video: Cornelius Reitmayr

Sound: Andrej Agranovski, Mariann Yar

Text: Mariann Yar, Alessa Maria Karešin

**Opening hours of exhibition in the ITI Academy Space
Öffnungszeiten der Ausstellung im ITI Academy Space**

Language *Sprache*: German, English, Dari

Deutsch, Englisch, Dari



O.R.PHEUS FRAGMENTS

_Evelyn Hriberšek

O.R.PHEUS was a 1000 m² multi-sensory spatial installation that interacted with Augmented Reality and addressed the transhumanist fantasies of Silicon Valley in a laboratory situation that had gotten out of control: visitors brought an underground bunker - transformed into a 1950s clinic - back to life. The transdisciplinary work premiered 2012, was nominated several times and awarded from the German government. O.R.PHEUS FRAGMENTS is an excerpt of the visionary "Gesamtkunstwerk" of XR pioneer Evelyn Hriberšek and continues the universe between transformation and transcendence: a fictitious advertising campaign promises eternal youth and immortality to the point of virtualization. The Mixed Reality Installation is a critical commentary on the human urge to overcome any limits by means of technological innovations - regardless of possible consequences for society and the planet.

*O.R.PHEUS war eine 1000 m² multisensorische, mit Augmented Reality interagierende Rauminstallation, welche die transhumanistischen Fantasien des Silicon Valley in einer außer Kontrolle geratenen Laborsituation thematisierte: Besucher*innen erweckten einen unterirdischen Bunker – transformiert zu einer 50er-Jahre-Klinik – zum neuen Leben. Das transdisziplinäre Werk premierte 2012, wurde vielfach nominiert und von der Deutschen Bundesregierung ausgezeichnet. O.R.PHEUS FRAGMENTS zeigt einen Ausschnitt des visionären Gesamtkunstwerks der XR-Pionierin Evelyn Hriberšek und führt das Universum zwischen Transformation und Transzendenz fort: zendenz fort: Eine fiktive Werbekampagne verspricht ewige Jugend und Unsterblichkeit bis hin zur Virtualisierung. Die Mixed Reality Installation ist ein kritischer Kommentar zum menschlichen Drang, jegliche*

Grenzen mittels technologischer Innovationen zu überwinden – ungeachtet möglicher Folgen für die Gesellschaft und den Planeten.

Concept. Artistic Direction. Creative Lead / Konzept. *Künstlerische Regie. Kreativ-Leitung*: Evelyn Hriberšek// Direction. Storytelling.Script / *Regie. "Storytelling". Text.:* Evelyn Hriberšek// Electronic composition / *elektronische Komposition*: Ludger Brümmer// Software Visual Image Media: Bernd Lintermann// Experience-, Set- & Costume Design / *Erlebnis-, Set-, & Kostüm Design*: Evelyn Hriberšek// Video- & Motion Design: Saba Bussmann // Photography & Stop-Motion-Animation / *Fotografie & Stop-Motion-Animation*: Evelyn Hriberšek. Julian Rupp.// Visual Arts & Graphics / *Visual Arts & Grafik*: Christopher Grouls. Evelyn Hriberšek // Management: Evelyn Hriberšek. Julian Rupp // Executive Production / *Ausführende Produktion*: Evelyn Hriberšek // Avatars & Voices / *Avatare & Stimmen*: Eugenia Bussmann. Lada Natalie. Frauke Vetter. Sonja Welter.

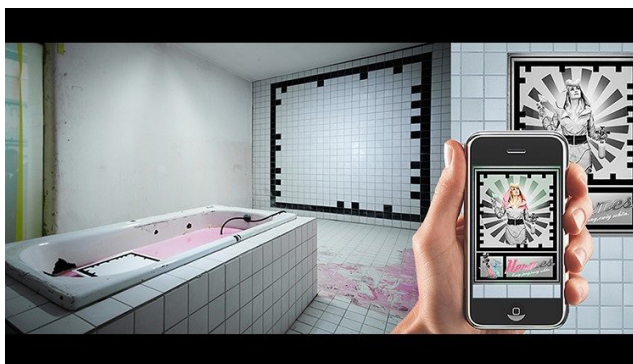
Funded by: Kulturreferat der Landeshauptstadt München, ZKM | Centre for Arts and Media, RODEO 2012 – Das Münchner Tanz- & Theaterfestival, LfA Förderbank Bayern

Gefördert durch und von: Kulturreferat der Landeshauptstadt München, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien, RODEO 2012 – Das Münchner Tanz- & Theaterfestival, LfA Förderbank Bayern

Opening hours of exhibition in the ITI Academy Space Öffnungszeiten der Ausstellung im ITI Academy Space

Duration *Dauer*: ca. 15 min

Language *Sprache*: German *Deutsch*



Das Ende der Welt steht vor der Tür. Ist das ein kritischer Moment oder nicht?

_Dora Yuemin Cheng

The video is made up of five short videos, which are based on “Der Deal” by Zhu Yi, “Neun Lieder” by Yan Xiaoping, “Zugeschaut” by Hu Xuanyi “Wo ist Mickey?” by Liu Tianya and “Virtual” by Dora Yuemin Cheng. Each part is a visual response to the question “The End of the world is just around the corner. Is this not a critical moment?” and questioning the legitimacy of „everyday life“ in China and the world from a female perspective. The video was created together with Ngoc Diem My Nguyen, Po-Fu Wu, Yuchen Xie, Tin Wang and Hahn Mai Thi Tran, who are key members of the pan-Asian theatre artist community in Berlin. Through the co-creation, the project connects marginalized minority theater artists from different cultures and makes space for their political and aesthetic expressions. The project is funded by a private grant and was supported by the pan-Asian community. Through the platform of the ITI Academy Week, Dora Yuemin Cheng calls for any possible forms of support from theaters and cultural institutions for next phases of this promotional project of Chinese female diaspora playwrights, which will be the stage-reading and the staging of the translated plays in German-speaking communities.

Das Video besteht aus fünf kurzen Videos, die auf „Der Deal“ von Zhu Yi, „Neun Lieder“ von Yan Xiaoping, „Zugeschaut“ von Hu Xuanyi „Wo ist Mickey?“ von Liu Tianya und „Virtual“ von Dora Yuemin Cheng basieren. Jeder Abschnitt ist eine visuelle Antwort auf die Titelfrage und problematisiert aus weiblicher Perspektive die Legitimität des „Alltagslebens“ in China und der Welt.

*Das Video entstand in Zusammenarbeit mit Ngoc Diem My Nguyen, Po-Fu Wu, Yuchen Xie, Tin Wang und Hahn Mai Thi Tran, wichtigen Mitgliedern der pan-asiatischen Theaterkünstler*innen-gemeinschaft in Berlin. Durch die gemeinsame Arbeit verbindet das Projekt marginalisierte Theaterkünstler*innen aus verschiedenen Kulturen und schafft einen Raum für ihre politischen und ästhetischen Ausdrucksformen. Das Projekt wird durch ein privates Stipendium finanziert und von der pan-asiatischen Gemeinschaft unterstützt. Über die Plattform der ITI Academy Week bittet Dora Yuemin Cheng Theater und Kultureinrichtungen um jegliche Form der Unterstützung, um die nächsten Phasen des Projekts umzusetzen, das chinesischer Diaspora-Autor*innen eine Plattform geben soll - z.B. in Form von Bühnenlesungen und der Aufführung der übersetzten Stücke in deutschsprachigen Gemeinden.*

Contributions by / *Beiträge von:*

Zhu Yi, Yan Xiaoping, Hu Xuanyi, Liu Tianya, Dora Yuemin Cheng, Anna Stecher, Silvan Hangenbrock, Tian Gao, Ngoc Diem My Nguyen, Po-fu Wu, Yuchen Xie, Tin Wang, Hahn Mai Thi Tran, Julia Heise.

Opening hours of exhibition in the ITI Academy Space *Öffnungszeiten der Ausstellung im ITI Academy Space*

Duration *Dauer:* ca. 26 min

Language *Sprache:* German with german and english surtitels, *Deutsch mit deutschen und englischen Untertiteln*



Shapeshifting Game: Movie

_Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz

„Shapeshifting Game“ is a dance film based on animism and the belief that all beings can change their shape. The movie was created during the COVID-19 lockdown in July 2021. Cruz transforms into 5 different birds as the story is told. The film was a response to Asian Hate in the US and the struggles with our intersectional identities.

„Shapeshifting Game“ ist ein Tanzfilm, der auf Animismus und dem Glauben basiert, dass alle Wesen ihre Gestalt verändern können. Die Arbeit entstand während des COVID-19 Lockdowns im Juli 2021. Cruz verwandelt sich in 5 verschiedene Vögel, während die Geschichte erzählt wird. Der Film war eine Reaktion auf den Asian Hate in den USA und das Ringen mit unseren intersektionalen Identitäten.

A collaboration of Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz with Taiwanese-American musician and composer Dana Lyn

Eine Kollaboration von Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz mit der taiwanesisch-amerikanischen Musikerin und Komponistin Dana Lyn

Opening hours of exhibition in the ITI Academy Space

Öffnungszeiten der Ausstellung im ITI Academy Space

Duration *Dauer*: ca. 6 min

Language *Sprache*: English *Englisch*



Performances & Installations

***Performances
&
Installationen***

Spellbound

_Hanna Launikovich & Laura Waltz

“Spellbound” is an immersive sound performance created by Hanna Launikovich and Laura Waltz. In times when Witchcraft raises sociological questions and becomes more and more present again, we want to explore the double meaning of being “Spellbound”: At what point are we already considered as witches? Is the connection to self, the act of reclaiming one’s own body, the connection to nature, spirituality etc., perceived as magic aka. Witchcraft? Coming from the fear of being called a witch in the patriarchal society and at the same time adopting an empowering feminist approach to reclaim our own power, we want to create an embodied manifestation ritual leading to a soundscape journey. By answering the request ‘give me something to believe in’ we want to explore the path of manifestations; an embodiment of our dreams and wishes, calling them, using the power of group gathering and togetherness with a common intention to believe in the power of materialization.

„Spellbound“ ist eine immersive Sound-Performance, die von Hanna Launikovich und Laura Waltz entwickelt wurde. In Zeiten, in denen „Hexerei“ soziologische Fragen aufwirft und wieder präsenter wird, wollen wir die doppelte Bedeutung von „Spellbound“ (dt: verzaubert, gebannt) erforschen: Ab welchem Punkt werden wir bereits als Hexen betrachtet? Wird die Verbindung zu sich selbst, die Rückgewinnung des eigenen Körpers, die Verbindung zur Natur, zur Spiritualität usw. als Magie bzw. Hexerei wahrgenommen? Ausgehend von der Angst, in der patriarchalen Gesellschaft als Hexe bezeichnet zu werden und gleichzeitig mit einem ermächtigenden feministischen Ansatz, unsere eigene Macht zurückzuerobern, wollen wir ein verkörpertes Manifestationsritual schaffen, das zu einer Klangreise führt.

Indem wir auf die Bitte „Gib mir etwas, woran ich glauben kann“ antworten, wollen wir den Weg der Manifestationen erforschen; eine Verkörperung unserer Träume und Wünsche, indem wir sie rufen und die Kraft der Gruppe und des Zusammenseins mit der gemeinsamen Intention nutzen, an die Kraft der Materialisierung zu glauben.

8.7. / 21:15

Idea and Performance *Idee und Performance:*
Hanna Launikovich & Laura Waltz

Museum Angewandte Kunst, ITI Academy Space

Duration *Dauer:* ca. 90 Min. + DJ-Set

Language *Sprache:* English / *Englisch*

free admission *Freier Eintritt*



Shapeshifting Game: Dance Solo

_Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz

In the indigenous cultures and mythology of the Philippines, shapeshifting is the ability to physically transform through an inherently superhuman and/or divine spirit. Cruz explores shapeshifting into various gods/goddesses, devas, warriors, animals, incorporating animistic beliefs of transformational embodiment and healing. Cruz's research focus is decolonisation of art and education. At the Saint Louis World's Fair in 1904, the Filipino Igorot people, among others, were featured in a zoo-like exhibition that depicted them as savages. Cruz' brings in his indigenous Filipino heritage and shows ways to break stereotypes and prejudices by illuminating the beauty and complexity of coloniser and colonised in his research and performances, which he feels entitled to do as a Filipino.

*In den indigenen Kulturen und der Mythologie der Philippinen bedeutet Gestaltwandeln die Fähigkeit, sich durch einen inhärent übermenschlichen und/oder göttlichen Geist körperlich zu verwandeln. Cruz erforscht die Verwandlung in verschiedene Gött*innen, Devas, Krieger*innen, Tiere und bezieht dabei animistische Glaubensvorstellungen der Transformation, Verkörperung und Heilung ein. Cruz' Forschungsschwerpunkt ist Dekolonisierung von Kunst und Bildung. Auf der Weltausstellung Saint Louis 1904 wurde u. a. das philippinische Volk der Igorot in einer zooähnlichen Ausstellung gezeigt, die es als Wilde darstellte. Cruz' bringt sein indigenes philippinisches Erbe ein und zeigt Wege, Stereotype und Vorurteile zu durchbrechen, indem er Schönheit und Komplexität von Kolonisator*innen und Kolonisierten in seiner Forschung und seinen Performances beleuchtet, wozu er sich als Filipino berechtigt sieht.*

9.7., 12.7., 14.7. / 13:00

Museum Angewandte Kunst, Basement *Untergeschoß*

Duration *Dauer*: ca. 30-45 min.

free admission *Freier Eintritt*

Shapeshifting Game: Workshop

_Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz & Sandra Krause / Berfin

Orman

In Filipino mythology and Indigenous Cultures and Arts, shapeshifting is the ability to physically transform oneself into a superhuman or non-human being. This workshop gives children the opportunity to transform into any animal, insect, nature element, superhuman, non-human being of their choice. An open space for experimentation awaits the children. With different materials, make-up and props, the children can explore, create and transform into the being of their choice. Inspired by this year's Theater der Welt theme „Incubation“, the children are given the time in this workshop to grow out of and beyond themselves and to test their expressive power. In the end, the created figures are brought to life and the surrounding areas will be explored.

*In der philippinischen Mythologie und in den Kulturen und Künsten der Ureinwohner*innen bedeutet Gestaltwandeln die Fähigkeit, sich körperlich in ein übermenschliches oder nicht-menschliches Wesen zu verwandeln. In dieser Werkstatt können sich die Kinder in ein Tier, ein Insekt, ein Naturelement, ein übermenschliches oder nicht-menschliches Wesen ihrer Wahl verwandeln. Es erwartet die Kinder ein offener Raum zum Experimentieren. Mit verschiedenen Materialien, Schminke und Requisiten können die Kinder erforschen, gestalten und sich in das*

Wesen ihrer Wahl verwandeln. Inspiriert durch das diesjährige Thema von Theater der Welt „Inkubation“ wird den Kindern in dieser Werkstatt die Zeit gegeben, aus sich heraus und über sich hinaus zu wachsen und ihre Ausdruckskraft zu erproben. Am Ende werden die erschaffenen Gestalten belebt und als diese die umliegende Gegend erkundet.

For children from 6 to 11 years
Für Kinder von 6 – 11 Jahren

9.7., 12.7. / 12:00

Duration *Dauer:* ca. 60 min.

Language *Sprache:* German *Deutsch*

Museum Angewandte Kunst, El Warcha Werkstatt, Frankfurt
free admission *Freier Eintritt*



Living Archive Theater der Welt 2023

_Hanna Launikovich

A “Living Archive” is an archive that lives in the moment of its creation. It is a built-in recording station that functions in “carpe diem” mode, allowing visitors of Theater der Welt 2023 to share their own recorded experiences (images, videos, voices, field recordings etc.) as well as answer one or few simple questions and record these responses directly at the station. A “Living Archive” aims at documenting live impressions, feedback and highlights of Theater der Welt 2023, encouraging the audience to tune in with their sensations and bring them back in the present moment of the festival and its unique time/space constellation. At the same time it can be used as a time capsule for those who would like to leave an imprint in the “here and now” and archive themselves for future Theater der Welt editions.

*Ein „Lebendiges Archiv“ ist ein Archiv, das im Moment seiner Entstehung lebt. Es ist eine eingebaute Aufnahmestation, die im „carpe diem“-Modus funktioniert und es den Besucher*innen von Theater der Welt 2023 ermöglicht, ihre eigenen aufgezeichneten Erfahrungen (Bilder, Videos, Stimmen, Feldaufnahmen usw.) zu teilen sowie eine oder mehrere Fragen zu beantworten und diese Antworten direkt an der Station aufzunehmen. Ein „Lebendiges Archiv“ soll Live Eindrücke, Momentaufnahmen und subjektive Höhepunkte von Theater der Welt 2023 dokumentieren, das Publikum ermutigen, sich auf seine Empfindungen einzustimmen und sie in den gegenwärtigen Moment des Festivals und seiner einzigartigen Zeit/Raum-Konstellation zu verankern. Gleichzeitig kann es als Zeitkapsel für all jene dienen, die einen Eindruck im Hier und Jetzt hinterlassen und sich für zukünftige Theater der Welt-Ausgaben archivieren möchten.*

Opening hours of exhibition in the ITI Academy Space
Öffnungszeiten der Ausstellung im ITI Academy Space

Museum Angewandte Kunst, Theater der Welt Archiv
Language/*Sprache*: German and English *Deutsch und Eng-
lisch*
free admission *Freier Eintritt*



Me & White Supremacy

_Berfin Orman

“Me and White Supremacy” is a Lecture Performance around the Navigation within *white* Institutions. The Performance deals with questions around biographies, artistic identities and global neoliberal realities of the arts. Starting from a very personal point of view - the performance will open up an honest and hopeful perspective on collective marginalized identities and ancestral power - through storytelling and music.

“Me and White Supremacy” ist eine Lecture Performance über die Navigation innerhalb weißer Institutionen. Die Performance befasst sich mit Fragen rund um Biografien, künstlerische Identitäten und globale, neoliberale Realitäten in der Kunst. Ausgehend von einem sehr persönlichen Blickwinkel öffnet die Performance durch Geschichtenerzählen und Musik eine ehrliche und hoffnungsvolle Perspektive auf kollektive marginalisierte Identitäten und die Macht der Vorfahren.

11.7. | 13:00

12.7. | 17:00

13.7. | 14:00

Museum Angewandte Kunst, Theater der Welt Archive

Duration Dauer: 30-45 min.

Language *Sprache*: German and English / *Deutsch und Englisch*

free admission *Freier Eintritt*

VOYAGER

_Anastasija Bräuniger

116 pictures, greetings in 55 languages, sounds of nature and 90 minutes of music. This is the content of the Golden Records that NASA launched into space as part of their Voyager project in 1977. The gold-coated data plates are meant to provide alien intelligent life with information about planet Earth and its cultures. What sounds and images were selected to represent humanity – and which were not? Whose voices are manifested on the records? And what picture of planet Earth would they draw for any equipped interpreter – extraterrestrial or not? If the space probes were ever to be found, it might be in a distant future. Possibly even after humanity as we know it no longer exists. So: What do we want to leave behind? Who are we? The audiovisual installation “VOYAGER” invites the audience to linger and reflect – and to create their own suggestions of what to leave in the vast space above us all.

*116 Bilder, Grüße in 55 Sprachen, Naturgeräusche und 90 Minuten Musik. Das ist der auf den Goldenen Schallplatten gespeicherte Inhalt, den die NASA 1977 mit den interstellaren Raumsonden Voyager I und II ins All feuert. Außerirdisches intelligentes Leben soll sich so ein Bild von der Erde und ihren Kulturen machen. Welche Klänge und Bilder wurden ausgewählt, um die Menschheit zu repräsentieren – und welche nicht? Wessen Stimmen manifestieren sich auf den Platten? Und welches Bild der Erde würden sie möglichen Interpret*innen – ob außerirdisch oder nicht – vermitteln? Sollten die Raumsonden jemals gefunden werden, so könnte das in einer fernen Zukunft geschehen, in der die Menschheit, wie wir sie kennen, nicht mehr existiert. Also: Was wollen wir hinterlassen? Wer sind wir? Die audiovisuelle Installation “VOYAGER” lädt das Publikum zum Verweilen und Nachdenken ein – und zu eigenen Vorschlägen, was wir in den Weiten des Alls über uns hinterlassen wollen.*

Ein Projekt von Anastasija Bräuniger, Milena Bühring,
Sophie Krause and Linus Lutz

Thanks to Peggy Mädler, Matthe Kuhlmei and Per Salzwedel for providing the steles, switches, switching technology from „Self//Regulation“ (hardware).

Mit Dank an Peggy Mädler, Matthe Kuhlmei und Per Salzwedel für die Bereitstellung der Stelen, Schalter, Schalttechnik aus „Self//Regulation“ (Hardware).

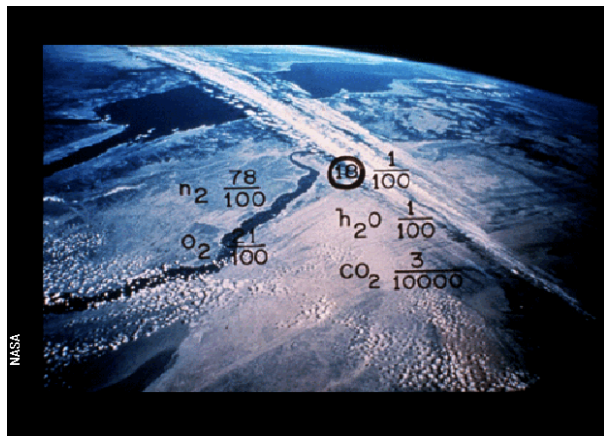
11.7., 13.7. | 16:00

Museum Angewandte Kunst, ITI Academy Space

Duration *Dauer*: 90 min.

Language *Sprache*: English *Englisch*

free admission *Freier Eintritt*



BABYLON

_Jäckie Rydz

BABYLON was sin, BABYLON was paradise. BABYLON is about babies, or rather not making babies, but breeding something different. Fantasies of a different life or this life. We sing and scream and search for happiness with you. It looks like we're in a church but with trans-bodies on the altar that play mother, whore, and bride. The question arises if these bodies are just playing or are they really the trans-egos of our culture's most honorable members that mistreats their mothers, whores, and brides. "BABYLON" gives attention to these honorable members, these people who mean the world to us, love and honor to these people, a celebration of love and their care work. Then it's about Nazis in SS boots and the Mala smutna krolewna all of a sudden, militant research work around the question of what remains when humanity is queer and on childbirth strike. Get ready for the world of BABYLON which is hell and which is heaven. Leave everything behind, we promise it will pay off.

BABYLON war Sünde, BABYLON war Paradies. In BABYLON geht es um Babies oder eben darum keine Babies zu machen, sondern etwas anderes zu erschaffen. Fantasien eines anderen Lebens oder diesen Lebens. Wir singen und schreien und suchen mit euch das Glück. Es sieht aus wie in einer Kirche nur sind Trans-Körper auf dem Altar, sie spielen Mutter, Hure und Braut. Es stellt sich die Frage, ob diese Körper nur spielen oder sind sie wirklich die trans-egos einer Kultur die ihre ehrenwertesten Mitglieder schlecht behandelt. BABYLON gebiert diesen Ehrenmitgliedern Aufmerksamkeit, diesen Menschen, die alles für uns bedeuten. Liebe und Ehre diesen Menschen, eine Feier ihrer Zuneigung und ihrer Care Arbeit. Dann geht es plötzlich um Nazis in SS-Stiefeln und die Mala smutna krolewna, militante Forschungsarbeit also um diege was bleibt wenn die Menschheit queer und im Gebäirstreik ist. Mach dich bereit für die Welt von BABYLON. Lass alles stehen und liegen, wir versprechen es wird sich lohnen.

Concept/Text/Stage Design: Jäckie Rydz/
Performers: Martix Navrot, Jäckie Rydz, Nikolas Stäudte
Music: Martix Navrot
Costumes: Nikolas Stäudte
Dramaturgy & Hymnal Text: Teresa Fazan
Visuals: Mateusz Korsak
Artistic Assistance Ada Branecka
Production Nowy Teatr: Angelika Mizinska, Zuzanna Kubiak
Production Frankfurt: Greta Katharina Klein
Promotion Nowy Teatr: Igor Sekuła

BABYLON is a guest show of Nowy Teatr Warsaw and realised through the ChangeNow! Programme by the Theater Academy Warsaw funded by Erasmus+. BABYLON is additionally funded by the Foundation for German-Polish Cooperation, the Hessian Theatre Academy, Nowy Teatr Warsaw and Kulturstadt Gießen.

BABYLON ist ein Gastspiel des Nowy Teatr Warschau und wurde im Rahmen des ChangeNow! Programms der Theaterakademie Warschau realisiert, gefördert durch Erasmus+. BABYLON wird zusätzlich gefördert von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, der Hessischen Theaterakademie, dem Nowy Teatr Warschau und dem Kulturstadt Gießen.

13.7., 15.7. | 20:00

studioNAXOS Frankfurt

Duration *Dauer*: 75 min.

Languages *Sprache*: German, Polish, English with English
subtitles *deutsch, polnisch, englisch mit eng. Übertiteln*

Tickets: studionaxos.de



On Making and Taking Space - a Conversation

**Laia Montoya
and
Nora Tormann**

What does it mean to put together a program within a program?
How does such a program grow out of a group that barely knows
each other, that doesn't share a joint practice?

...Yet? Coming together, creating modes of being together,
agreeing, disagreeing - building trust? - negotiating space,
departing on new terms - is this the beginning of a joint practice?

In this case, an institution selected a group, provided a space
granted by another institution to enable the group to experiment
and develop new management and curatorial practices. It is
a shaped space - shaped by immense support as well as the
institutions' rules and regulations.

Is it, perhaps, an opportunity for intergenerational exchange? Do
practices and modes of working eventually grow back into the
institution? Is this space an opportunity not only for the group –
and the individuals therein – but also for the institution to evolve?

Conventional work dynamics hardly leave space to reflect on
generational changes: When new generations require new
situations, new spaces, and new practices that represent them,
they surely need the opportunities to do so but also the space
to practice how to do it. They need space for research and
exploring new purposes that can unfold independently of previous
representations.

An empty space can be an opportunity to get to know each other,
to connect, and to apply practices of care that lead this diverse
group to be more inclusive, respecting and revaluing individual
capacities - and possibly: to bring them to the collective.

Space is a resource. The space to talk, to exhibit, to present, to
shape. But also the space to rest, to restore, to heal. Who shapes
these spaces, though?

What are the prospects of not sharing a perspective? How to
not consent consensually? What is the creative potential of not-
knowing and disagreeing? What are the circumstances needed
for collectively lingering in spaces of discomfort – spaces shaped
by the absence of comfort of knowing?

It is already difficult to not-know alone - making space for learning, for making mistakes. Obviously, this learning and growing from mistakes happens within a social context. Hence, learning requires trust. Spaces of not-knowing require trust. And yet it is much easier to mistrust than to trust - oneself and others.

How to create spaces where people and practices support each other? How to build a language together that facilitates self-responsibility and collective process? How to hold spaces for self-responsibility without fostering individualization of art making?

At best, in this process, curation has become a *making happen despite and with limits*. Without doubt, curation never takes place in an empty space full of possibilities. Most of the time, it takes place in contexts with walls, rules, and regulations, with limited funding, and in constellations that, in one way or another, have shaped and keep shaping the process.

Yet, this concept of curatorship describes a figure taken for granted in the last few years or perhaps since the pandemic. It is a figure of the curator-producer that occurs in the independent arts sector. The increased focus on reaching more audiences and improving their experiences has led to including dramaturgy, mediation and production as indispensable to curation. Some of these aspects hold the potential to re-think these practices by fostering principles of care, for example. Other of these aspects, however, reveal the neoliberal optimization of curatorship in the independent performing arts: A field that is notoriously struggling with insufficient funding and yet has high aspirations and possibly radical visions for the myriad art that it produces, as well as for the modes and standards of working. Within this context, the curator-figure moves at a fine line: assessing and developing concepts of curatorial practice, constantly at risk of becoming a character with multiple roles.

How, then, can a curatorial practice operate without reproducing oppressive structures? How can a curatorial practice actively redistribute resources?

When are processes truly transformative - and when are they rather performing transformation?

The ITI Academy Week, including the public exhibition and performances taking place at the Museum Angewandte Kunst, is an attempt to navigate learning to trust in disagreement, to fail together, and yet to keep experimenting and proposing towards transformation.

It is an attempt to make visible multiple artistic practices, develop tools to support each other and build a language that can name common grounds *and* all our differences.

It is an attempt for encounter as it entangles individual lives. In one way or another, they influence each other, manifesting the encounter.

It is an experiment of making and taking space.

***Über das
Schaffen und
Einnehmen
von Raum
- ein Gespräch***

***Laia Montoya
und
Nora Tormann***

Was bedeutet es, ein Programm innerhalb eines Programms zusammenzustellen? Wie wächst ein solches Programm aus einer Gruppe heraus, die sich kaum kennt, die keine gemeinsame Praxis hat?

...die noch keine gemeinsame Praxis hat? Zusammenkommen, Formen des Zusammenseins schaffen, sich zustimmen, sich widersprechen - Vertrauen aufbauen? - Raum aushandeln, hin zu neuen Bedingungen aufbrechen - ist das der Beginn einer gemeinsamen Praxis?

In diesem Fall wählte eine Institution eine Gruppe aus, die von einer anderen Institution einen Raum zur Verfügung gestellt bekam, um besagter Gruppe die Möglichkeit zu geben, zu experimentieren und neue Management- und kuratorische- Praktiken zu entwickeln. Es handelt sich um einen vorstrukturierten Raum - geprägt durch immense Unterstützung als auch durch Regeln und Vorschriften der Institutionen.

Ist dies vielleicht auch eine Gelegenheit für einen generationenübergreifenden Austausch? Fließen Praktiken und Arbeitsweisen letztlich in die Institution zurück? Ist dieser Raum nicht nur eine Chance für die Gruppe - und die Individuen darin - sich weiterzuentwickeln, sondern auch für die Institution?

Herkömmliche Arbeitsdynamiken lassen kaum Gelegenheit, um über einen Generationswechsel nachzudenken: Wenn neue Generationen neue Situationen, neue Räume und neue Praktiken benötigen, die sie repräsentieren, brauchen sie Möglichkeiten, um genau das zu tun. Und sie brauchen Raum, um zu üben, wie das gehen kann. Sie brauchen Raum für Recherche und Erkundungen neuer Zwecke, die sich unabhängig von früheren Darstellungen entfalten können.

Ein leerer Raum kann eine Gelegenheit sein, einander kennenzulernen, Verbindungen und Praktiken der Fürsorge wachsen zu lassen, als diverse Gruppe inklusiver zu werden, ein Raum in dem individuelle Fähigkeiten respektiert und geschätzt werden - und möglicherweise im Kollektiv entfaltet werden können.

Raum ist eine Ressource. Raum zum Reden, zum Ausstellen, zum Präsentieren, zum Gestalten. Aber auch Raum zum Ausruhen, zum Regenerieren, zum Heilen. Aber wer gestaltet diese Räume?

Wie weiter, wenn Perspektiven nicht geteilt werden? Wie funktioniert es einvernehmlich unterschiedlicher Meinung zu sein? Was ist das kreative Potenzial des Nichtwissens und der Uneinigkeit? Was sind die Voraussetzungen für ein kollektives Verweilen in Räumen des Unbehagens – Räume, in denen der Komfort des sich-sicher-Seins abwesend ist?

*Es ist schon schwierig genug, alleine nicht zu wissen - Raum zu schaffen für Lernprozesse, für das Fehlermachen. Dieses Lernen und Wachsen aus Fehlern geschieht natürlich in einem sozialen Kontext. Lernen erfordert also Vertrauen. Räume des Nichtwissens erfordern Vertrauen. Und doch ist es viel einfacher, zu misstrauen als zu vertrauen
- sich selbst und anderen.*

Wie lassen sich Räume schaffen, in denen sich Menschen und Praktiken gegenseitig unterstützen? Wie kann eine gemeinsame Sprache entwickelt werden, die Selbstverantwortung und kollektive Prozesse stärkt? Wie können Räume für Selbstverantwortung geschaffen werden, ohne die Individualisierung des Kunstschaffens zu fördern?

Im besten Fall ist das Kuratieren in diesem Prozess zu einem „möglich-machen trotz und mit Grenzen“ geworden. Zweifellos findet Kuration nie in einem leeren Raum voller Möglichkeiten statt. Meistens findet es in Kontexten mit Wänden, Regeln und Vorschriften, mit begrenzten Mitteln und in Konstellationen statt, die den Prozess auf die eine oder andere Weise geprägt haben und weiter prägen.

*Dennoch beschreibt dieses Kurations-Konzept eine Figur, die in den letzten Jahren oder vielleicht seit der Pandemie als selbstverständlich angesehen wird. Es ist die Figur der*des Kurator*in-Produzent*in, die im unabhängigen Kunstsektor agiert. Der verstärkte Fokus ein breiteres Publikum zu erreichen und deren Erleben zu rahmen, hat dazu geführt, dass Dramaturgie, Vermittlung und Produktion als unverzichtbare Aspekte des Kuratierens angesehen werden. Einige dieser Aspekte bergen das Potenzial, diese Praktiken neu zu überdenken, indem sie zum Beispiel Prinzipien der Fürsorge fördern. Andere dieser Aspekte offenbaren jedoch die neoliberale Optimierung des Kuratierens in der freien Darstellenden Kunst: Ein Bereich, der notorisch mit unzureichender Finanzierung zu kämpfen hat und dennoch hohe*

*Ansprüche und möglicherweise radikale Visionen hat für die unzähligen Kunstwerke, die darin produziert werden, sowie für die rahmenden Arbeits- weisen und -standards. In diesem Kontext bewegt sich die Figur der*des Kurator*in auf einem schmalen Grat: Sie evaluiert und entwickelt Konzepte der kuratorischen Praxis und läuft ständig Gefahr, zu einer Figur mit mehreren Rollen zu werden.*

Wie also kann eine kuratorische Praxis gestaltet werden, ohne unterdrückende Strukturen zu reproduzieren? Wie kann eine kuratorische Praxis aktiv Ressourcen umverteilen?

Wann sind Prozesse wirklich transformativ - und wann ist eine Transformation viel mehr performativ?

Die ITI Academy Week, einschließlich der öffentlichen Ausstellung und der Performances im Museum Angewandte Kunst, ist ein Versuch zu lernen in die Uneinigkeit zu vertrauen, gemeinsam zu scheitern und dennoch weiter, hin zur Transformation zu experimentieren.

*Es ist ein Versuch, verschiedene künstlerische Praktiken sichtbar zu machen, Werkzeuge zu erarbeiten, um sich gegenseitig zu unterstützen und eine Sprache zu entwickeln, die Gemeinsamkeiten **und** alle unsere Unterschiede benennen kann.*

Es ist ein Versuch einer Begegnung, einzelne Leben miteinander verschränkend. Auf die eine oder andere Weise beeinflussen sie sich gegenseitig und manifestieren die Begegnung.

Es ist ein Experiment Raum zu erschaffen und einzunehmen.

ITI Annual Conference

**Conflict & Care:
dispute as a part
of transformation
within the
performing arts
and its
institutions**

The ITI annual conference addresses the potential of conflict towards transformation while considering care as a crucial perspective and practice. Considering hierarchies and power within the performing arts and its institutions, it aims at creating an empowering space from marginalized points of view. Multiple voices from the transnational performing arts shape the conference: It brings together cultural workers and artists presenting their work at the festival, mentoring at the ITI Academy, or transforming German art scenes.

In panel and roundtable discussions with the audience, they share their expertise and debate: What are conflict dynamics that uphold power and dominance? How to create and take up space from marginalized perspectives? How to embed accountability and repair in disagreement?

Conflict & Care: dispute as a part of transformation within the performing arts and its institutions is this year's Annual Conference of the ITI and takes place in the frame of Theater der Welt 2023. It is curated by Berfin Orman and Nora Tormann, fellows of the ITI Academy, and organized in collaboration with the ITI.

Sa. 15.7. | 10:00 – 17:30

Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal

The conference takes place in English.
Translation into German is taken care of.

free admission

Registration at:
theaterderwelt.de & iti-germany.de

ITI Jahres- tagung

***Konflikt &
Fürsorge:
transformativer
Konflikt in den
Darstellenden
Künsten und
ihren
Institutionen***

*Die Konferenz thematisiert das transformative Potential von Konflikten und fragt dabei nach Perspektiven und Praxen der Fürsorge. Hierarchien und Macht innerhalb der darstellenden Künste und ihrer Institutionen in den Blick nehmend, soll ein kraftvoller Raum für marginalisierte Sichtweisen entstehen. Stimmen aus den transnationalen darstellenden Künsten prägen die Konferenz: Kulturschaffende und Künstler*innen kommen zusammen, die ihre Arbeiten beim Festival zeigen, Mentor*innen der ITI Academy sind oder die deutschen Szenen transformieren. In Podiums- und Diskussionsrunden mit dem Publikum teilen sie ihre Expertise und debattieren: Was sind Konfliktdynamiken, die Macht und Dominanz aufrechterhalten? Wie kann Raum aus marginalisierten Perspektiven heraus geschaffen und eingenommen werden? Wie können Verantwortlichkeit und Wiedergutmachung im Streit verankert werden?*

Konflikt & Fürsorge: transformativer Konflikt in den Darstellenden Künsten und ihren Institutionen ist die diesjährige Jahrestagung des ITI und findet im Rahmen von Theater der Welt 2023 statt. Sie wird kuratiert von Berfin Orman und Nora Tormann, Fellows der ITI Academy und in Zusammenarbeit mit dem ITI organisiert.

Sa. 15.7. | 10:00 – 17:30

Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal

Die Konferenz findet auf Englisch statt.

Für Übersetzung ins Deutsche wird gesorgt.

Freier Eintritt

Registrierung unter:

theaterderwelt.de & iti-germany.de

Fellows ITI Academy

Anastasija Bräuniger-

works as an actress and director – combining political documentary theatre and varying artistic disciplines – in order to create poetic discourse spaces. Growing up bicultural, Anastasija has an interest in working beyond geographical borders, seeking transnational approaches. Next to her directing studies (HfS Ernst Busch), she created the short films “CHAMPIONS” (2016) in Kurdistan/Iraq and Interview (2018) in Lebanon, which were produced in co-authorship with children affected by forced displacements. She won the Regienachwuchswettbewerb at Theater Erlangen for her concept “PROTEST4” (2020) which she staged in cooperation with activists from protest movements in Hong Kong, Chile and Lebanon. Followed by her diploma project “Heterotopia Moria” (2021) which highlighted human rights violations at EU external borders and discussed the development of EU asylum policies.

Anastasija Harrowna Bräuniger arbeitet als Schauspielerin und Regisseurin - sie verbindet politisches Dokumentartheater und verschiedene künstlerische Disziplinen, um poetische Diskursräume zu schaffen. Bikulturell aufgewachsen, hat Anastasija ein Interesse daran, über geographische Grenzen hinweg zu arbeiten und transnationale Ansätze zu suchen.

*Neben ihrem Regiestudium (HfS Ernst Busch) realisierte sie die Kurzfilme „CHAMPIONS“ (2016) in Kurdistan/Irak und Interview (2018) im Libanon, die in Co-Autorenschaft mit von Vertreibung betroffenen Kindern entstanden sind. Für ihr Konzept „PROTEST4“ (2020), das sie in Zusammenarbeit mit Aktivist*innen aus Protestbewegungen in Hongkong, Chile und dem Libanon inszenierte, gewann sie den Regienachwuchswettbewerb am Theater Erlangen. Gefolgt von ihrem Diplomprojekt „Heterotopia Moria“ (2021), das Menschenrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen thematisiert und die Entwicklung der EU-Asylpolitik diskutiert.*



Berfin Orman is a young director with a strong critical political awareness. Due to her own biography, she has as a person and as well in her arts an eye for complex realities and follows an intersectional feminist approach. After completing her bachelor's degree in philosophy and languages and cultures of the Islamic world, Berfin Orman worked as an assistant director for over 3 years and became a member of the bipoc-Netzwerk. Since October 2022, Berfin Orman is participating in the ITI Academy, meanwhile she is starting her debuts as a theatre-director at Thalia Theater and Moda Sahnesi.

Berfin Orman ist eine junge Regisseurin mit einem starken gesellschaftskritischen Bewusstsein. Aufgrund ihrer eigenen Biografie hat sie sowohl als Person als auch in ihrer Kunst einen Blick für komplexe Realitäten und verfolgt einen intersektionalen feministischen Ansatz. Nach ihrem Bachelor-Abschluss in Philosophie und Sprachen und Kulturen der islamischen Welt arbeitete Berfin Orman über 3 Jahre als Regieassistentin und wurde Mitglied des bipoc-Netzwerk. Seit Oktober 2022 nimmt Berfin Orman an der ITI Academy teil, während sie ihr Debüt als Theaterregisseurin am Thalia Theater und bei Moda Sahnesi gibt.



Ching-Wen Peng born in Taipei, Taiwan. From 2014 to 2018 she worked as a dramaturg in the self-founded theatre group, “The Cyclops Troupe”, in Taiwan. Along with the group she developed a series of projects dealing with long-standing tensions between Taiwan and China. Her award-winning fantasy novel “The City of Windows” (2017) was published in a collection. In 2017 she relocated to Germany and started master study of dramaturgy at Goethe University Frankfurt am Main. Since then, she has continued to explore different performing forms, such as film making, sound design, nonlinear novel writing, and has been developing several projects in Wiesbaden and Frankfurt am Main. Her most recent directing project “Welcome to the World of Double Narratives”, which focuses on constructed ideology as social phenomenon in postcolonial discourse, premiered at Internationale Maifestspiele Wiesbaden 2023.

Ching-Wen Peng wurde in Taipeh, Taiwan, geboren. Von 2014 bis 2018 arbeitete sie als Dramaturgin der selbstgegründeten Theatergruppe, der „Cyclops Troupe“, in Taiwan. Gemeinsam mit Teammitgliedern entwickelte sie eine Reihe von Projekten, die sich mit den langjährigen Spannungen zwischen Taiwan und China auseinandersetzen. Ihr preisgekrönter Fantasy-Roman „The City of Windows“ (2017) wurde in einem Sammelband veröffentlicht. 2017 siedelte sie nach Deutschland über und begann ein Masterstudium der Dramaturgie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seitdem erforscht sie verschiedene Darstellungsformen wie Filmemachen, Sounddesign und nicht-lineares Romanschreiben und hat mehrere Projekte in Wiesbaden und Frankfurt am Main entwickelt. Ihr jüngstes Regieprojekt „Welcome to the World of Double Narratives“, das sich mit konstruierter Ideologie als sozialem Phänomen im postkolonialen Diskurs beschäftigt, wurde bei den Internationalen Mai-Festspielen Wiesbaden 2023 uraufgeführt.



Dora (Yuemin) Cheng

is a trilingual playwright, working and living recently in Berlin. Born and raised in Nanjing, China, she graduated from B.A playwriting in Shanghai Theater Academy and M.A visual language of Performance in Wimbledon College of Art with a full international scholarship for Asian students. Her first play, Ejected, was presented as the first production in the new writing programme of Shanghai Dramatic Arts Center. She also participated in the playwrights' programme at the Royal Court Theatre, London. She worked as a dramaturge in the online production Qingdao: a messy archive: Deutsche Kolonialvergangenheit in China for Junges National Theater Mannheim, which was nominated by nachtkritik.de for Theatertreffen 2021. Her first play written in German, Epiphanie, has been shortlisted in Theatertreffen Stückemarkt 2022.



Dora (Yuemin) Cheng ist eine trilinguale Dramatikerin und Theaterschaffende, die derzeit in Berlin lebt und arbeitet. Geboren und aufgewachsen in Nanjing, China, absolvierte sie ihren Bachelor in Dramatisches Schreiben an der Shanghai Theatre Academy und ihren Master in Visual Language of Performance am Wimbledon College of Art mit einem internationalen Stipendium für asiatische Studierende. Sie arbeitete als Dramaturgin an der Online-Produktion Qingdao - a messy archive. Deutsche Kolonialvergangenheit in China für das Junge Nationaltheater Mannheim, das von nachtkritik.de für das Theatertreffen 2021 nominiert wurde. Ihr erstes auf Deutsch geschriebenes Theaterstück, Epiphanie, stand auf der Shortlist des Theater-treffen Stückemarktes 2022.

Evelyn Hriberšek

The Director and Media Artist Evelyn Hriberšek develops immersive artworks between reality and virtuality since 2004. Her hybrid worlds and interactive borderline experiences combine music theatre with installation and media art: In hyper-aesthetic future scenarios acute issues become playfully accessible to an audience from high culture to mainstream and encourage active action - examples are the awarded productions O.R.PHEUS and EURYDIKE. Media ethics and digital sovereignty are closely linked to the work of the XR pioneer and are an important part of international discourse through keynotes, publications and teaching. This includes research into artistic ways of dealing with new technologies that are digitally ethical and ecologically justifiable in the face of pandemics, climate change and energy crises. Hriberšek studied architecture, stage and costume design and graduated with outstanding artistic achievements. Already during her studies, the Slovenian-born was honoured as the best young stage and costume designer in Germany, Austria and Switzerland: further funding (e.g. Akademie Musiktheater heute, ZKM Karlsruhe) and awards followed, in 2020 she received the B3 Biennale Main Award in the category Best XR Experience for EURYDIKE.

*Die Regisseurin und Medienkünstlerin Evelyn Hriberšek entwickelt seit 2004 immersive Kunstwerke zwischen Realität und Virtualität. Ihre hybriden Welten und interaktiven Grenzerfahrungen vereinen Musiktheater mit Installations- und Medienkunst: Akute gesellschaftliche Themen werden in hyperästhetischen Zukunftsszenarien spielerisch für ein Publikum von Hochkultur und Mainstream zugänglich und regen zum aktiven Handeln an – Beispiele hierfür bilden die preisgekrönten Werke O.R.PHEUS und EURYDIKE. Medienethik und Digitale Souveränität sind eng mit dem Schaffen der XR-Pionierin verknüpft und durch Vorträge, Publikationen und Lehre wichtiger Teil internationaler Diskurse. Dazu zählt die Erforschung künstlerischer Umgangsweisen mit neuen Technologien, die angesichts Pandemie, Klimawandel und Energiekrise digital-ethisch wie ökologisch vertretbar sind. Hriberšek studierte Architektur, Bühnen- und Kostümbild und diplomierte mit herausragenden künstlerischen Leistungen. Bereits während des Studiums wurde die gebürtige Slowenin als Beste*r junge*r Bühnen- und Kostümbildner*in in Deutschland, Österreich und Schweiz geehrt: Weitere Förderungen (u.a. Akademie Musiktheater heute, ZKM Karlsruhe) und Auszeichnungen folgten, darunter 2020 der B3 Biennale Main Award in der Kategorie Beste XR-Experience für EURYDIKE.*

Hanna Launikovich is an independent performance maker, interdisciplinary artist, and DJ_ane of Belarusian origin, currently based in Gießen, where she studies MA Choreography and Performance. She works with documentary theatre/interdisciplinary documenting practices since 2018. Hanna Launikovich currently researches decolonizing practices for the post-Soviet countries with the help of soundscapes/experimental music based on field recordings, voice improvisation and performative scores. In her artistic practice, she is primarily focused on socially significant and traumatic topics relevant (but not limited) to Belarusian society as well as nostalgia and isolation.

Hanna Launikovich ist freischaffende Performerin, interdisziplinäre Künstlerin und DJ_ane belarussischer Herkunft, die derzeit in Gießen lebt, wo sie den MA Choreographie und Performance studiert. Seit 2018 arbeitet sie mit dokumentarischem Theater/interdisziplinären dokumentierenden Praktiken. Hanna Launikovich erforscht derzeit mit Hilfe von Soundscapes/experimenteller Musik, die auf Feldaufnahmen, Stimmimprovisation und performativen Partituren basieren, dekolonisierende Praktiken in post-sowjetischen Ländern. In ihrer künstlerischen Praxis konzentriert sie sich in erster Linie auf sozial bedeutsame und traumatische Themen, die für die belarussische Gesellschaft relevant sind (aber nicht darauf beschränkt sind), sowie auf Nostalgie und Isolation.



Helene Röhnsch

studied

theatre studies, dramaturgy and political theory in Berlin and Frankfurt am Main. Since 2018 she has been working as a journalist for the 3Sat programme „Kulturzeit“. She is a member of the nOu collective, which co-curated and organised the Nocturnal Unrest Festival in May 2021. „Nocturnal Unrest - a nocturnal festival for theory, performance and radical flâneuserie“ (i.F. nOu) is a queer feminist festival for contemporary performative arts and heterogeneous forms of knowledge on the theme of night and darkness, created in cooperation with Künstler*innenhaus Mousonturm.

*Helene Röhnsch studierte Theaterwissenschaft, Dramaturgie und politische Theorie in Berlin und Frankfurt am Main. Seit 2018 arbeitet sie als Journalistin für die 3Sat-Sendung „Kulturzeit“. Sie ist Mitglied des Kollektivs nOu, das das „Nocturnal Unrest Festival im Mai 2021 mitkuratiert und organisiert hat. Nocturnal Unrest - a nocturnal festival for theory, performance and radical flâneuserie“ (i.F. nOu) ist ein queer-feministisches Festival für zeitgenössische performative Kunst und heterogene Wissensformen zum Thema Nacht und Dunkelheit, das in Kooperation mit dem Künstler*innenhaus Mousonturm entstand.*



Jäckie Rydz is a polish-german writer, performer and stage designer. Their first institutional performance **BABYLON** premiered at Nowy Teatr Warsaw in 2023 and will be presented at studioNaxos Frankfurt as part of the ITI Academy week. In their artistic research they currently focus on social phenomenons from a queer perspective by its interlocking of capitalism, christian religion and pop culture. Their interdisciplinary artistic approach combines immersive stage designs along with poetic texts and postdramatic performance. After their Bachelor in Stage Design at University of the Arts Berlin they now finish the Master programme of Applied Theatre Studies in Giessen. Jäckie has worked in multiple collaborative contexts in Warsaw, Gießen, London, Esch-Sur-Alzette, Vienna and Berlin.



*Jäckie Rydz ist polnisch-deutsche*r Autor*in, Performer*in und Bühnenbildner*in. Jäckie's erste institutionelle Performance **BABYLON** wurde 2023 am Nowy Teatr Warschau uraufgeführt und wird im Rahmen der ITI Academy Woche im studioNaxos Frankfurt präsentiert. In Jäckie's künstlerischer Forschung konzentriert sich Jäckie sich derzeit auf soziale Phänomene aus einer queeren Perspektive durch die Verflechtung von Kapitalismus, christlicher Religion und Popkultur. Jäckie's interdisziplinärer künstlerischer Ansatz verbindet immersive Bühnenbilder mit poetischen Texten und postdramatischer Performance. Nach dem Bachelor in Bühnenbild an der Universität der Künste Berlin absolviert Jäckie 2023 mit **BABYLON** den Masterstudiengang Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Jäckie hat in diversen kollaborativen Kontexten in Warschau, Gießen, London, Esch-Sur-Alzette, Wien und Berlin gearbeitet.*

Konrad Amrhein is a graduate student* of directing in the third year at the Frankfurt University of Music and Performing Arts. As a member of the University Senate and the Institute for Contemporary Music Frankfurt, Konrad Amrhein is particularly committed to transdisciplinary networking and cross-disciplinary project work. Between 2017 and 2019, Konrad Amrhein worked for the production office of the Berlin Philharmonic Orchestra, the Detect Classic Festival, the Podium Festival Esslingen, and the Stegreif Orchester Berlin, among others. In 2018 Konrad Amrhein founded AREPO netzwerk für multidisziplinäre Kunst and worked as personal assistant* to the artistic director Jochen Sandig on the transformation of the Ludwigsburg Schlossfestspiele into a festival of the arts, democracy and sustainability between 2019 and 2020. In the course of the studies, first own directing works in music and spoken theater were developed. Most recently the transdisciplinary collective work „Pionier_in Ingolstadt“ after Marie Luise Fleißer in October 2022 and the opera „The Forest“ by Ethel Smyth.



Konrad Amrhein studiert Regie im dritten Jahr an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Als Mitglied des Hochschulsenats und des Instituts für zeitgenössische Musik Frankfurt setzt Konrad Amrhein sich insbesondere für transdisziplinäre Vernetzung und spartenübergreifende Projektarbeit ein. Zwischen 2017 und 2019 arbeitete Konrad Amrhein unter anderem für das Produktionsbüro der Berliner Philharmoniker, das Detect Classic Festival, das Podium Festival Esslingen und das Stegreif Orchester Berlin. 2018 gründete Konrad Amrhein das AREPO netzwerk für multidisziplinäre Kunst und wirkte als persönlicher Assistent des Intendanten Jochen Sandig zwischen 2019 und 2020 bei der Umgestaltung der Ludwigsburger Schlossfestspiele zu einem Festival der Künste, Demokratie und Nachhaltigkeit mit. Im Laufe des Studiums entstanden erste eigene Regiearbeiten im Musik- und Sprechtheater. Zuletzt die transdisziplinäre Kollektivarbeit „Pionier_in Ingolstadt“ nach Marie Luise Fleißer im Oktober 2022 und die Oper „Der Wald“ von Ethel Smyth.*

Laia Montoya

is a cultural manager and performing arts producer. She has a degree in Political and Administration Sciences (UPF) and a post-degree in international cooperation and cultural management (IL3-UB). Based in Berlin, she is co-director of TINA Agency, a multi-local organization that manages and promotes international projects with artists and institutions from the dance field. As a cultural manager, recently she has developed projects with organizations such as Graner in Barcelona, ICEC - Berlin and Catalan Arts, New Theater Institute of Latvia, Studio Alta and Bazaar Festival in Prague, LAFT Berlin, Loom Festival in Barcelona, among others, promoting of the internationalization of the performing arts in their countries. In 2020 she received the OSIC grant for performing arts research with a project on Queer Theatre in Catalonia: methods for production and programming. Her work focuses on internationalization of the arts, while her main interests are sustainability, transversality and accessibility to art and culture.



*Laia Montoya ist Kulturmanagerin und Produzentin. Sie absolvierte ein Studium in Politik- und Verwaltungswissenschaften (UPF) und ein Aufbaustudium in internationaler Zusammenarbeit und Kulturmanagement (IL3-UB). Sie lebt in Berlin und ist Co-Direktorin der TINA Agency, einer multilokalen Organisation, die internationale Projekte mit Künstler*innen und Institutionen aus dem Tanzbereich verwaltet und fördert. Als Kulturmanagerin hat sie jüngst Projekte mit Organisationen wie Graner in Barcelona, ICEC - Berlin und Catalan Arts, New Theater Institute of Latvia, Studio Alt und Bazaar Festival in Prag, LAFT Berlin, Loom Festival in Barcelona und anderen entwickelt, die die Internationalisierung der Darstellenden Künste in ihren jeweiligen Ländern fördern. Im Jahr 2020 erhielt sie für das Projekt „Queer Theatre in Catalonia: methods for production and programming“ das OSIC-Stipendium für Forschung im Bereich der Darstellenden Künste. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die Internationalisierung der Künste, während ihre Hauptinteressen Nachhaltigkeit, Transversalität und die Zugänglichkeit von Kunst und Kultur sind.*

Laura Waltz is a Berlin-based performer with a focus on movement research and puppetry/object theatre. Educated in dance, acting, and puppetry/object theatre, she explores the possibilities for meaning through/of movement and interdisciplinarity. She is interested in their combination on stage as an extension of traditional expressive power and in how these different forms can influence each other within the creative process. She experiments both with her own body as an instrument as well as the animation of external performative materials, the merging or the separation of those, and all the possibilities that lie in between. Laura wrestles with content that deals with inclusion and feminism: She is active in two inclusive companies based in Berlin. She positions herself against hypersexualisation and objectification of the female body, patriarchal dynamics, foreign appropriation of bodies, discrimination against women and FLINTA* individuals, and more. She has worked at Thikwa Theatre, Dock 11, Sophiensaele among others.



Laura Waltz ist eine in Berlin lebende Performerin mit Schwerpunkt auf Bewegungsforschung und Puppenspiel/Objekttheater. Ausgebildet in Tanz, Schauspiel und Puppenspiel/Objekttheater, erforscht sie die Bedeutungsmöglichkeiten durch/von Bewegung und Interdisziplinarität. Sie interessiert sich für deren Kombination auf der Bühne als Erweiterung der konventionellen Ausdrucksmöglichkeiten und dafür, wie sich diese verschiedenen Formen im kreativen Prozess gegenseitig beeinflussen können. Sie experimentiert sowohl mit ihrem eigenen Körper als Instrument als auch mit der Belebung von externen performativen Materialien, deren Verschmelzung oder Trennung und allen Möglichkeiten, die dazwischen liegen. Laura ringt mit Inhalten, die sich mit Inklusion und Feminismus befassen: Sie ist in zwei inklusiven Kompanien in Berlin aktiv. Darüber hinaus sie mit und positioniert sich gegen Hypersexualisierung und Objektivierung des weiblichen Körpers, patriarchale Dynamiken, fremde Aneignung von Körpern, Diskriminierung von Frauen und FLINTA-Personen und mehr. Sie hat unter anderem am Thikwa Theatre, Dock 11 und Sophiensaele gearbeitet.*

Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz

(Ph.D. in Urban Education with a focus on the Performing and Creative Arts) was born in Pampanga, the Philippines, and raised in San Antonio, Texas. He started dancing with learning Filipino and Hawaiian Folk Dances and was the first Filipino American to be named Presidential Scholar in the Arts. He has danced for Bill T. Jones/Arnie Zane and Co., Sally Silvers, Robert Wilson, Folkwang Tanzstudio, Kei Takei's Moving Earth, Susanne Linke, and was a guest with Wuppertal Tanztheater. Leonard lives both in the USA and Germany and is presently adjunct faculty at the University of Fine Arts (HBK) in Essen and New York University's ITP/IMA Departments. Starting in September of 2023 Prof. Dr. Cruz will Chair the Theater and Dance in Society Department at the HKS-Ottersberg. Cruz specializes in social justice arts, decolonizing Arts education, and contemplative practices, and believes in lifelong performing and learning.



Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz (Ph.D. in Urban Education mit Schwerpunkt auf den darstellenden und kreativen Künsten) wurde in Pampanga, Philippinen, geboren und wuchs in San Antonio, Texas, auf. Er begann zu tanzen, lernte philippinische und hawaiianische Volkstänze und wurde als erster philippinischer Amerikaner zum Presidential Scholar in the Arts ernannt. Er hat für Bill T. Jones/Arnie Zane und Co., für Sally Silvers, Robert Wilson, das Folkwang Tanzstudio, Kei Takei's Moving Earth und Susanne Linke getanzt und war darüber hinaus Gast beim Wuppertaler Tanztheater. Leonard lebt sowohl in den USA als auch in Deutschland und ist derzeit Lehrbeauftragter an der Hochschule der Künste (HBK) in Essen und am ITP/IMA Department der New York University. Ab September 2023 wird Prof. Dr. Cruz den Lehrstuhl für Theater und Tanz in der Gesellschaft an der HKS-Ottersberg übernehmen. Cruz ist spezialisiert auf Kunst im Kontext sozialer Gerechtigkeit, dekolonisierende Kunsterziehung und kontemplative Praktiken und glaubt an lebenslanges Performen und Lernen.

Maíra Wiener is a freelance theatre maker and works as a director, performer, dramaturge, production manager and theatre pedagogue in various settings and environments. Her focus is on participatory, interdisciplinary, site-specific, and process-based performative formats in predominantly rural and public spaces. She developed a relationship to art in rural spaces as early as 2015: she led performative projects in the small town of Garopaba, Brazil, with 18,000 inhabitants, where she partly grew up. In her work, she often deals with migration and the experiences and attributions associated with it.

Maíra Wiener ist freischaffende Theatermacherin und als Regisseurin, Performerin, Dramaturgin, Produktionsleiterin und Theaterpädagogin in unterschiedlichen Konfigurationen und Arbeitsstrukturen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen auf partizipativen, interdisziplinären, ortsspezifischen und prozesshaften performativen Formaten in vorwiegend ländlichen und öffentlichen Räumen.

Bezug zu Kunst in ländlichen Räumen entwickelte sie bereits in 2015: Sie leitete performative Projekte in der 18.000 Einwohner:innen Kleinstadt Garopaba in Brasilien, wo sie teils aufwuchs. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich oft mit Migration und damit verbundenen Erfahrungen und Zuschreibungen.



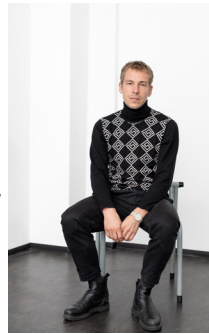
Mariann Yar has been working at the intersection of critical theatre organisation and acting for several years. She is on stage in the independent scene as well as in municipal and state theatres throughout Germany and is part of the artistic management collective at Berlin's Ringtheater. With her work, Yar stands for a new generation of theatre-makers who demand a creative say across genre boundaries and thus contribute to the artistic and political added value of contemporary performing arts. With her project „LANDSFRAU“, she tries to override the common images of the Afghanistan mission of the last 20 years through a diasporic lens.

Mariann Yar arbeitet seit mehreren Jahren an der Schnittstelle von machtkritischer Theaterorganisation und Schauspiel. Sie steht sowohl in der Freien Szene als auch deutschlandweit in Stadt- und Staatstheatern auf der Bühne und ist Teil des künstlerischen Leitungskollektivs im Berliner Ringtheater. Mit ihrem Schaffen steht Yar für eine neue Generation Theaterschaffender, die über die Genregrenzen hinweg kreative Mitsprache einfordern und damit zum künstlerischen und politischen Mehrwert zeitgenössischer Darstellender Kunst beitragen. Mit ihrem Projekt „LANDSFRAU“ versucht sie durch eine diasporische Brille die gängigen Bilder zum Afghanistaneinsatz der letzten 20 zu überschreiben.



Maximilian Zahn studied applied theatre studies in Giessen, dramaturgy in Zagreb, and was a participant in uniT Forum Text in Graz (a forum for young authors). He works as a dramaturge and author in the fields of performance and theatre (Schauspielhaus Wien, Münchner Kammerspiele, among others) and is an assistant to the artistic directors at Künstler*innenhaus Mousonturm. He collaborated among others with Lola Arias, Caroline Creutzburg, Arthur Romanowski, and the Chinese documentary film collective Folk Memory Project. He is currently co-coordinating the nationwide network of non-disabled and disabled dance and theater professionals. Together with Lina Majdalanie he curated the festival “No One’s Land” at Künstler*innenhaus Mousonturm in February 2023, an interdisciplinary programme dedicated to borders and the future of internationality.

*Maximilian Zahn studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen, Dramaturgie in Zagreb und war Teilnehmer des uniT Forum Text in Graz (ein Forum für junge Autor:innen). Er arbeitet als Dramaturg und Autor im Bereich Performance und Theater (u.a. Schauspielhaus Wien, Münchner Kammerspiele) und ist Assistent der künstlerischen Leitung am Künstler*innenhaus Mousonturm. Er arbeitete unter anderem mit Lola Arias, Caroline Creutzburg, Arthur Romanowski und dem chinesischen Dokumentarfilmkollektiv Folk Memory Project zusammen. Derzeit koordiniert er das bundesweite Netzwerk von nichtbehinderten und behinderten Tanz- und Theaterschaffenden. Gemeinsam mit Lina Majdalanie kuratierte er im Februar 2023 das Festival „No One’s Land“ im Künstler*innenhaus Mousonturm, ein interdisziplinäres Programm, das sich mit Grenzen und der Zukunft der Internationalität beschäftigt.*



Melmun Bajarchuu

works at the intersections of art, theory, and politics as a thinker and discourse partner, and takes on a variety of roles within collaborative artistic processes, such as critical companion, curator, and production manager. She is driven by a desire for a variety of artistic forms of expression as well as to question existing structures and their accompanying power relationships and mechanisms for exclusion. She has a special interest in the interweaving of theories and practices within the context of poststructuralist, post- and decolonial as well as queer feminist perspectives. She is actively involved in the “Initiative für Solidarität am Theater” (Initiative for Solidarity in Theater) and “produktionsbande – network performing arts producers” for intersectional approaches and better working conditions in the performing arts. Since 2020, she has been working as a peer-to-peer consultant in the field of anti-discrimination at the Performing Arts Program Berlin (PAP).



Melmun Bajarchuu bewegt sich an den Grenzbereichen von Kunst, Theorie und Politik als Denkerin und Diskurspartnerin und übernimmt in kollaborativen künstlerischen Prozessen diverse Rollen, u.a. als critical companion, Kuratorin und Produktionsleitung. Der Wunsch nach Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen sowie die Hinterfragung bestehender Strukturen und dazugehöriger Machtverhältnisse und Ausschlussmechanismen treiben sie an. Ihr besonderes Interesse gilt der Verwebung von Theorien und Praktiken im Kontext poststrukturalistischer, post- und dekolonialer sowie queerfeministischer Fragestellungen. Sie engagiert sich in der „Initiative für Solidarität am Theater“ und bei der produktionsbande für intersektionale Perspektiven und gerechtere Arbeitsbedingungen in den Darstellenden Künsten. Seit 2020 ist sie als Peer-to-Peer Beraterin im Bereich Antidiskriminierung beim Performing Arts Programm Berlin (PAP) tätig.

Natasha Borenko is a fluid theatre maker, playwright, director, and performer who was born in Siberia (USSR) and is based in Berlin since 2019. Natasha Borenko creates participatory, documentary, and game based political theatre. As a queer feminist migrant Natasha Borenko sees participation as a tool to deconstruct the system and rehearse the change.

Natasha Borenko ist eine in Sibirien geborene fluide Theatermacherin, Dramatikerin, Regisseurin und Performerin, die seit 2019 in Berlin lebt. Natasha Borenko macht partizipatives, dokumentarisches und gamebasiertes politisches Theater. Als queer-feministische Migrantin sieht Natasha Borenko Partizipation als ein Werkzeug, um das System zu dekonstruieren und den Wandel zu erproben.



Nora Tormann is a Berlin-based performer, choreographer and dance dramaturg. Having a background in political philosophy and in contemporary dance, their practice meanders on the fringes of artistic and theoretical research. Nora's choreographic work has been shown in Germany, Iceland, and Mexico. As a dance dramaturg they are specifically interested in practices of care as a framework for doing dramaturgy. Nora is co-founder of CELESTIAL BODIES, a Europe-wide mobile artistic platform.

*Nora Tormann arbeitet als Choreograf*in, Performer*in und Tanz-Dramaturg*in mit Lebensmittelpunkt in Berlin. Mit einem Hintergrund in politischer Philosophie und zeitgenössischem Tanz bewegt sich Noras Praxis zwischen künstlerischer und theoretischer Forschung. Noras choreografische Arbeiten wurden in Deutschland, Island und Mexiko gezeigt. Als Tanz-Dramaturg*in arbeitet Nora mit Kollektiven und Solo-Künstler*innen und interessiert sich besonders für Praktiken der Fürsorge als Rahmen dramaturgischen Arbeitens. Nora ist Mitbegründer*in von CELESTIAL BODIES, einer europaweiten mobilen Plattform für künstlerische Forschung und interdisziplinären Austausch.*



Sandra Krause is part of the self-organised Sabotage Theatre Collective and learned a lot about theatre at Kuringa – Space for Theatre of the Oppressed in Berlin. She studied social and cultural anthropology and social work. Her goal is to bring theatre everywhere and demystify it. With this goal, she started giving theatre education workshops in 2022.

Sandra Krause ist Teil des selbstorganisierten Sabotage Theatre Collective und hat viel über Theater bei Kuringa - Space for Theatre of the Oppressed in Berlin gelernt. Sie hat Sozial- und Kulturanthropologie sowie Soziale Arbeit studiert. Ihr Ziel ist es, Theater überall hinzubringen und zu entmystifizieren. Mit diesem Ziel hat sie 2022 begonnen, theaterpädagogische Workshops zu geben.



The Mentors

Die Mentor*innen

Jamila Al-Yousef
Björn Bicker
Meriam Bousselmi
Martine Dennewald & Jessie Mill
Allejandra Diaz Loo
Teresa Fazan
Mike van Graan
Daniel Blanga Gubbay
Helgard Haug/ Rimini Protokoll
Alexander Kirchner
Faisal Kiwewa
Lena Kollender
Gerald Odil Ronnie
Mascha Pörzgen
Bárbara Santos
James Seager/ Les Enfants Terrible
Seemia Theatre collective/
Robin Paley & Sara Armini
Dr. Bettina Sluzalek
Kristina Stang
Ulrike Syha

ITI Journal

The ITI Journal features national and international authors from academia and artistic practice who report on the performing arts in a transnational context, cultural policy or cultural discourses in a broader sense. For the fourth issue of the ITI Journal, the Fellows of the ITI Academy were invited to contribute their topics and ideas and to write an article for the online publication.

*Im Journal des ITI kommen nationale und internationale Autor*innen aus Wissenschaft und künstlerischer Praxis zu Wort, die über die Darstellenden Künste im transnationalen Kontext, Kulturpolitik oder kulturelle Diskurse im weiteren Sinne berichten. Für die vierte Ausgabe des ITI Journals wurden die Fellows der ITI Academy eingeladen, ihre Themen und Ideen einzubringen und einen Artikel für die Onlinepublikation zu schreiben.*



About the ITI Academy *Über die ITI Academy*

The ITI Academy is an exchange, mentoring, and qualification programme for 20 emerging artists and curators. The focus is on the future of internationality, transnationality, and diversity in the performing arts. The fellowship offers the opportunity to share knowledge, to reflect on and deepen one's own practice, to make it visible and to become part of a network.

In four modules the fellows critically examined the conception, planning, and implementation of transnational projects in the performing arts – together with external experts and guests. Forms and demands of contemporary (performing) arts are being questioned, figures and variations of power in constellations and institutions are being uncovered, and the relevance of artistic work for a diverse society and its communities is being put to the test. The fellowship is complemented by a mentoring programme: According to the individual needs, wishes, and experiences of the Fellows, 20 experienced theatre-makers, curators and activists advise the fellows on their professional development in 10 One-on-One sessions.

At Theater der Welt, the fellows are coming together in the ITI Academy Week and invite the public from 8 -16 July 2023: to installations, workshops, lecture performances and artistic interventions – and as well to the annual conference of the International Theatre Institute curated by fellows of the ITI Academy on July 15th (10:00-17:30).

*Die ITI Academy ist ein Austausch-, Mentoring-, und Qualifizierungsprogramm für 20 aufstrebende Künstler*innen und Kurator*innen. Die Zukunft von Internationalität und Diversität in den Darstellenden Künsten steht im Fokus des Programms. Das Fellowship bietet die Möglichkeit, Wissen zu teilen, die eigene Praxis zu reflektieren, zu vertiefen und sichtbar zu machen sowie Teil eines sich gegenseitig unterstützenden Netzwerkes zu werden. In vier Modulen haben sich die Fellows – mit externen Expert*innen und Gästen – kritisch mit der Konzeption, Planung und Umsetzung transnationaler Projekte in den Darstellenden Künsten auseinandergesetzt. Formen und Ansprüche der zeitgenössischen (Theater-)Kunst wurden befragt, Figuren und Varianten von Macht in Konstellationen und Institutionen aufgedeckt und die Relevanz künstlerischer Arbeit für eine diverse Gesellschaft und ihre Communities auf den Prüfstand gestellt. Ergänzt wird das Fellowship über das Mentoring-Programm: Entsprechend der individuellen Bedürfnisse und Erfahrungen der Fellows stehen 20 erfahrene Theaterschaffende, Kurator*innen und Aktivist*innen in 10 One-on-One Sessions den Fellows in ihrer professionellen Entwicklung beratend zur Seite.*

Zu Theater der Welt 2023 kommen die Fellows zur Academy Week zusammen und tauchen in das Festivalgeschehen ein. Außerdem laden sie das Publikum vom 8.-16. Juli 2023 herzlich ein: zu Installationen, Workshops, Lecture Performances und künstlerischen Interventionen – und nicht zuletzt zu der von Fellows kuratierten Jahrestagung des Internationalen Theaterinstituts am 15. Juli (10:00 – 17:30).

Team ITI Academy 2022/23: Malin Nagel, Nicola Scherer, Aylin Michel-Koçyiğit, Annika Rachor, Milena Kulik

Credits

Beteiligte

Fellows ITI Academy 2022/2023

Anastasija Bräuniger, Berfin Orman, Ching-Wen Peng, Dora Yuemin Cheng, Evelyn Hriberšek, Hanna Launikovich, Helene Röhnisch, Jäckie Rydz, Konrad Amrhein, Laia Montoya Barranco, Laura Waltz, Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz, Maíra Wiener, Mariann Yar, Maximilian Zahn, Melmun Bajarchuu, Natasha Borenko, Nora Tormann, Sandra Krause

Presenting Artists *Präsentierende Künstler*innen*

Anastasija Bräuniger (VOYAGER)
Berfin Orman (Me & White Supremacy)
Dora Yuemin Cheng (Das Ende der Welt steht vor der Tür. Ist das ein kritischer Moment oder nicht?)
Evelyn Hriberšek (OR.PHEUS FRAGMENTS)
Hanna Launikovich (Living Archive_Theater der Welt 2023)
Jäckie Rydz (BABYLON)
Laura Waltz & Hanna Launikovich (Spellbound)
Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz (Shapeshifting Game: Movie & Shapeshifting Game: Performance)
Prof. Dr. Leonard Arvisu Cruz, Sandra Krause, Berfin Orman (Shapeshifting Game: Workshop)
Maíra Wiener (RHEINREFLEXE)
Mariann Yar (LANDSFRAU)

Internal Formats *Interne Formate*

Melmun Bajarchuu, Nora Tormann, Helene Röhnisch

Dispo support <i>Dispo Unterstützung</i>	Helene Röhnsch
Curation ITI Annual Conference <i>Kuration ITI Jahrestagung</i>	Nora Tormann, Berfin Orman
Financial Management Fellow Budget <i>Finanzmanagement Fellow Budget</i>	Maïra Wiener
Booklet concept & text <i>Programm Konzept & Text</i>	Laia Montoya, Nora Tormann
Booklet layout <i>Programm Layout</i>	Jäckie Rydz
Booklet editorial team <i>Programm Redaktion</i>	Malin Nagel, Aylin Michel-Koçyiğit, Milena Kulik
Production ITI Academy Week <i>Produktion ITI Academy Week</i>	Malin Nagel, Milena Kulik
Technical Team and Support <i>Technische Unterstützung</i>	Maxim Wittenbecher, Michel Barre
ITI Archive Theater der Welt	Christine Henniger, Maxim Wittenbecher

ITI Academy 2022/ 23

Idea and Initiative / *Idee und Initiative*: Dr. Bettina Sluzalek

Head of Project/ *Projektleitung*: Malin Nagel

Consulting and Project Management /

Beratung und Projektmanagement: Dr. Nicola Scherer

Support / *Unterstützung*: Aylin Michel-Koçyiğit, Milena Kulik,
Annika Rachor

Adresses

Adressen

Museum Angewandte Kunst

Schaumainkai 17

60594 Frankfurt am Main

Schauspiel Frankfurt

Neue Mainzer Straße 17

60311 Frankfurt am Main

studioNAXOS

Waldschmidtstr. 19

60316 Frankfurt am Main

Picture Credits

Bildnachweise

Spellbound: © Hanna Launikovich & Laura Waltz

LANDSFRAU: © Cornelius Reitmayr

Rheinreflexe: © Maira Wiener

BABYLON: © Maurycy Stankiewicz for Nowy Teatr

Shapeshifting: © Nina Alexis Padilla

Das Ende der Welt steht vor der Tür. Ist das ein kritischer Moment oder nicht? © Silvan Hagenbrock

Voyager: © NASA, Public domain, via Wikimedia Commons

Living Archive: © Hanna Launikovich

O.R.PHEUS FRAGMENTS: © Evelyn Hriberšek & Julian Rupp | VG Bild-Kunst Bonn 2023 | All rights reserved.

Fotos Fellows ITI Academy: © Annika Nagel

Imprint

Impressum

Publisher/ Herausgeber*in:

Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts e.V.,
Mariannenplatz 2, 10997 Berlin

President/ Präsidentin: Yvonne Büdenhölzer

Direktor/Director: Dr. Thomas Engel

Print/ Druck: Tastomat GmbH

A project of



In collaboration with

THEATER
DER WELT
2025
FRANKFURT
OFFENBACH



mousorturm.de



Funded by



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



museumangewandtekunst

Funded by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media (BKM) and the Cultural Foundation of the Federal States.

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und die Kulturstiftung der Länder.

Notes

Notizen

Anastasija

Berfin

Ching-Wen

Dora

Evelyn

Hanna

Helene

Jäckie

Konrad

Laia

Laura

Prof.Dr.Leonard

Maíra

Mariann

Maximilian

Melmun

Natasha

Nora

Bräuniger

Orman

Peng

Yuemin Cheng

Hriberšek

Launikovitch

Röhnsch

Rydz

Amrhein

Montoya Barranco

Waltz

Arvisu Cruz

Wiener

Yar

Zahn

Bajarchuu

Borenko

Tormann



**INTERNATIONALES
THEATERINSTITUT**

Zentrum Deutschland